7. Vortrag **Die Reinigung des Heiligtums und die Zeit des Gerichts.**

Während Mose mit Gott auf dem Berge war, wurde ihm das Gebot mitgeteilt:
"Und sie sollen mir ein Heiligtum machen, daß ich unter ihnen wohne. Wie ich dir ein Vorbild der Wohnung und alles ihres Gerätes zeigen werde, so sollt ihr's machen. Die eigentliche Stiftshütte setzte sich aus dem vorderen Raum, dem "Heiligen" und dem rückwärtigen Raum, dem "Allerheiligsten" zusammen, umgeben war sie von der Einfriedung des Vorhofes. Im Heiligen war der 7 armige Leuchter, der Schaubrotetisch auf dem sich Brot, Wein und Öl befanden, der goldene Räucheraltar und daneben das Räuchfaß.
Hinter dem Vorhang im Allerheiligsten befand sich die Lade des Testaments, allenthalben mit Gold überzogen, in welcher war der goldene Krug mit dem Himmelsbrot und die Rute Aarons, die gegrünt hatte, und die Tafeln des Testaments, oben darüber aber waren die Cherubim der Herrlichkeit, die überschatteten den Gnadenstuhl.
Der Dienst im irdischen Heiligtum bestand aus zwei Teilen:
Die Priester dienten täglich im Heiligen, während einmal des Jahres der Hohepriester im Allerheiligsten zur Reinigung des Heiligtums ein besonderes Werk der Versöhnung vollbrachte. Das Jahr hindurch brachte der reumütige Sünder sein Opfer zur Türe der Stiftshütte und bekannte seine Sünden. Dabei legte er seine Hand auf das Haupt des Opfertieres, um durch diese symbolische Handlung alle von ihm bekannten Sünden auf das unschuldige Opfer zu übertragen. Dieses Tier mußte der Sünder nun schlachten, denn ohne Blutvergießen gibt es keine Vergebung. Die Schrift sagt:"Des Leibes Leben ist im Blut." 3.Mose 17/11.
Das Gesetz Gottes verlangt das Leben des Übertreters. Das Blut, welches das verwirkte Leben des Sünders darstellte, dessen Schuld nun das Opfertier trug, wurde vom Priester in das Heilige getragen und vor dem Vorhang gesprengt, hinter welchem sich die Bundeslade mit dem Sünder übertretenen Gesetz befand. Mit dieser Handlung wurde die Sünde durch das Blut bildlich auf das Heiligtum übertragen und das Heiligtum verunreinigt oder entweiht. Einmal im Jahr am großen Versöhnungstage am 10.Tage des 7.Monats, trat der Hohepriester in das Allerheiligste, um das Heiligtum zu reinigen. Das dort vollzogene Werk beendete die jährliche Runde des ganzes Dienstes am Heiligtum. Am Versöhnungstag mußte Israel 2 Ziegenböcke vor die Türe des Heiligtums bringen. Über dieselben wurde das Los geworfen, ein Los dem Herrn und das andere dem Asasel, d.i. das Symbol von Satan dem Urheber der Sünde. (3.Mose 16/8)
Der Bock, auf welchen des Herrn Los fiel, wurde als Sündopfer für das ganze Volk Israel geschlachtet.
Der Hohepriester brachte das Blut dieses Bockes hinein ins Allerheiligste und sprengte es siebenmal auf den Gnadenstuhl, der über der Bundeslade war. Das Blut mußte also in enge Verbindung mit der Bundeslade gebracht werden, in der sich das Heilige Gesetz Gottes befand. Nach der Amtshandlung des Hohepriesters im Allerheiligsten trat derselbe in den Vorhof, legte seine Hände auf den noch lebenden Bock und bekannte die Sünden des ganzes Volkes Israel auf das Haupt desselben. Durch einen Mann wurde dann dieser Bock in die Wüste geführt, wo er umkam. Die ganze Zeremonie war dazu bestimmt, den Israeliten die Heiligkeit Gottes und seinen Abscheu gegen die Sünde einzuprägen. Am großen Versöhnungstag wurden also die Sünden getilgt, das Heiligtum gereinigt und das Volk gerichtet.

Sehr wenige Menschen haben einen klaren Begriff von dem Dienst, den Jesus Christus nach seiner Himmelfahrt angetreten hat.
Der Apostel Paulus lehrt, daß jenes Vorbild das wahrhaftige Heiligtum sei, welches im Himmel ist. Und Johannes bezeugt, dass er es im Himmel gesehen habe. In dem Tempel im Himmel, der Wohnstätte Gottes ist sein Thron in Gerechtigkeit und Gericht gegründet.
"Und der Tempel Gottes ward aufgetan im Himmel, und die Lade seines Bundes ward in seinem Tempel gesehen." Offb.11/19
Im Allerheiligsten ist sein Gesetz, der große Maßstab des Rechts, nach welchem alle Menschen geprüft werden. Die Bundeslade, welche die Tafeln des Gesetzes birgt, ist mit dem Gnadenstuhl vor welchem Christus sein Blut zugunsten des Sünders darbietet, bedeckt.
Auf diese Weise wird die Verbindung von Gerechtigkeit und Gnade im Plan der menschlichen Erlösung dargestellt.
Alle Augen sollten jetzt dorthin gelenkt werden, wo Jesus seinen hohenpriesterlichen Dienst tut.
"Denn Christus ist nicht eingegangen in das Heilige, so mit Händen gemacht ist (welches ist ein Gegenbild des wahrhaftigen), sondern in den Himmel selbst, nun zu erscheinen vor dem Angesicht Gottes für uns." Hebr.9/24 Christus erschien vor dem Vater um sein Blut für die reumütigen Sünder darzubieten. Das Blut legt Fürbitte für den bußfertigen Sünder ein und verschaffte diesem Vergebung und Annahme bei dem Vater.
"Denn es ist ein Gott und ein Mittler zwischen Gott und den Menschen, nähmlich der Mensch Christus Jesu, der sich selbst gegeben hat für alle zur Erlösung, daß solches zu seiner Zeit gepredigt würde."
Unser Heiland will, daß allen Menschen geholfen werde und sie zur Erkenntnis der Wahrheit kommen. 1.Tim.2/5-6.4.
"Meine Kindlein, solches schreibe ich euch, auf daß ihr nicht sündiget. Und ob jemand sündigt, so haben wir einen Fürsprecher bei dem Vater, Jesum Christum, der gerecht ist." 1.Joh.2/1.
Der Gläubige, der erkannt hat, daß es nur einen Fürsprecher gibt, Jesus Christus, der gerecht ist, und der weiß, daß es Jesus als seine Aufgabe betrachtet, immerdar für die Sünder einzutreten, wird zu ihm als dem Hohenpriester gehen um ihm seine Sünden zu bekennen.
Jeder Weg über einen menschlichen Fürsprecher oder Vermittler oder gar einen Menschen, der vorgibt, die Macht der Lossprechung von Sünden zu besitzen, wird dadurch überflüssig und zu einem Umweg, ja zu einer Beleidigung dessen, der der einzige Fürsprecher und Hohepriester sein will. Jedes Warten auf eine Gelegenheit, einem Menschen seine Sünde zu bekennen zu können, wird damit zu einer gefährlichen Verzögerung und zu einer Umgehung des gottgewollten "Heute" wenn ihr seine Stimme hören werdet."
Nach Ablauf der 2300 Abende und Morgen im Jahre 1844 trat Jesus der ewige Hohepriester in das Allerheiligste des Himmels ein, um das wahre Heiligtum "wiederzuweihen."
Somit ist eine Zeit des Gerichtes für das Volk Gottes angebrochen. Ein Vorgericht, bei dem Entschieden wird, wer an der Auferstehung zum ewigen Leben teilhaben darf. Es ist ein Untersuchungsgericht, indem jedoch bereits für alle Menschen ewiges Leben oder ewiger Tod festgestellt wird.
"Denn es ist die Zeit, daß anfange das Gericht an dem Hause Gottes. So aber zuerst an uns, was will's für ein Ende werden mit denen, die dem Evangelium Gottes nicht glauben ?" 1.Petr.4/17.
Der irdische Gerichtshof setzt sich genau so zusammen wie der Himmlische. Welche Personen sind bei einen Gericht vertreten ?

Der Vorsitzende (Richter)	Gott Vater	Daniel 7/9.
Der Staatsanwalt(Ankläger)	Satan	Offb.12/10.
Der Rechtsanwalt(Verteidiger)	Jesus Christus	1.Joh.2/1.
Die Gerichtsschreiber	Engel Gottes	Daniel 7/10.
Der Angeklagte	der Mensch	Offb.20/12

Nach was wird gerichtet ? Nach den Paragraphen oder dem Gesetz.
2.Mose 20/2-17.
Die Unterlagen sind die Gerichtsakten oder die Bücher des Himmels.
Offb.20/12.
Hier auf Erden findet auch zuerst ein Untersuchungsgericht statt und nachdem die Schuld erwiesen wurde, findet dann das ordentliche Gericht statt.
Wie ist es wenn hier jemand beim Untersuchungsrichter seine Tat aufrichtig bereut ? Geht er dann frei aus ? Nein,der Mann wird auf alle Fälle bestraft.
So ist es aber im himmlischen Gericht nicht.
Jeder der seine Schuld aufrichtig bekennt und bereut, kann sich auf das Blut Jesu Christi berufen und geht frei aus.
"So wir aber im Licht wandeln, wie er im Licht ist, so haben wir Gemeinschaft untereinander, und das Blut Jesu Christi, seines Sohnes, macht uns rein von aller Sünde." So wir sagen, wir haben keine Sünde, so verführen wir uns selbst, und die Wahrheit ist nicht in uns.
So wir aber unsre Sünden bekennen, so ist er treu und gerecht, daß er uns die Sünden vergibt und reinigt uns von aller Untugend." 1.Joh.1/7-9
Für den reumütigen Sünder ist Christus ein liebender Heiland, ein Helfer und Erretter. Für den bußfertigen, mutwilligen Übertreter des Gesetzes Gottes ist er aber ein gerechter Richter. Wenn Christus wiederkommt, erscheint er für die gottlose Welt als der Weltenrichter.
Der Apostel Paulus sagt: "Denn wir müssen alle offenbar werden vor dem Richterstuhl Christi." 2.Kor.5/10.
Es ist daher das dringende Gebot der Stunde, die Gnade Gottes, die heute noch gewährt wird, anzunehmen, um sich rechtzeitig auf den Weg des Heils zu retten.
Wir leben heute in einer feierlichen ernsten Gerichtszeit.
Der Apostel Paulus sagt in Hebr.8/1-2
"Das ist nun die Hauptsache, davon wir reden: Wir haben einen solchen Hohenpriester, der da sitzt zu der Rechten auf dem Stuhl der Majestät im Himmel und ist ein Pfleger des Heiligen und der wahrhaftigen Hütte, welche Gott aufgerichtet hat und kein Mensch."
Der Abschluß der Gnadenzeit erfolgt zu einem allen Menschen unbekannten Zeitpunkte.
Wenn aber Christus das Untersuchungsgericht abgeschlossen hat, dann spricht er die bedeutungsvollen Wortein Offenbarung 22/11-12
"Wer böse ist, der sei fernerhin böse, und wer unrein ist, der sei fernerhin unrein; aber wer fromm ist, der sei fernerhin fromm, und wer heilig ist, der sei fernerhin heilig.
Siehe, ich komme bald und mein Lohn mit mir, zu geben einem jeglichen wie seine Werke sein werden." Amen.